

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 55, 7: 27-28

Erschienen am 1. 12. 1981

Kurze Originalmitteilungen

Hühnereier als Beute des Habichts?

Von DIETER PANNACH

Es ist schon mehrfach vorgekommen und in der einschlägigen Literatur berichtet worden, daß Greifvögel in die Schlagfallen der Jäger gerieten und durch diese Fanggeräte entweder getötet, durch die Einbuße ihrer Fänge zu längerem Siechtum verurteilt oder gar dem qualvollen Hungertode preisgegeben wurden (BOMBERG, CREUTZ). Den wohl extremsten Fall, bei einem Habicht (*Accipiter gentilis albidus*), beschreibt DEMENTIEW (1960) – hierbei wurde am 17. 5. 1942 in Ostsibirien ein junges Männchen im 1. Jahreskleid erlegt, dem beide Fänge unterhalb der Tarsometatarsen, offensichtlich verursacht durch eine Schlagfalle, fehlten und der am Boden saß. Die Wunden waren schon völlig verheilt.

Ein weiteres Vorkommnis soll im folgenden kurz geschildert werden, das aber vor allem durch die Art der Nahrungswahl bzw. -beschaffung Aufmerksamkeit verdient.

Am 14. 4. 1980 kontrollierte Weidgenosse HENSEL seine auf dem Betriebsgelände des VEB Drahtseilwerk Boxberg (51.25 N, 14.34 E) fängisch gestellten Tellereisen. Hierbei fand er in einer solchen Falle, die mit 3 Hühnereiern (!) beködert war, den Fang von einem Greifvogel mit dem Ring Hiddensee 333 637. In der näheren Umgebung fand der Jäger einzelne Federn, nach denen er den hier verunfallten Vogel als Habicht (*Accipiter gentilis*) ansprach, was dann auch durch die Vogelwarte Hiddensee bestätigt wurde: Der Vogel wurde am 4. 6. 1978 nestjung bei Merzdorf, Kr. Hoyerswerda (51.24 N, 14.32 E) beringt und wurde nun 3 km NE vom Beringungsort nachgewiesen. Über den Verbleib des Vogels kann leider nichts ausgesagt werden. Entweder lebt er ohne den vom Tellereisen glatt durchgeschlagenen Fang weiter, ist irgendwo verendet oder ein Raubsäuger hat den gefangenen Vogel in der Falle gerissen. Diese Frage muß leider offenbleiben.

Bemerkenswert bleibt auf alle Fälle die (beabsichtigte) Aufnahme von Hühnereiern durch diesen Greifvogel. In der mir erreichbaren ornithologischen Literatur (stellvertretend sei hier nur die Monographie von KRAMER [1973] genannt) ist ein solches Verhalten nicht beschrieben worden.

Herrn HENSEL (Weißwasser OL.) danke ich herzlich für seine freundlichen Auskünfte, ebenso der Vogelwarte Hiddensee für die Übermittlung der Berin-
gungsdaten.

Literatur

- BOMBERG, W. (1975): Mäusebussard mit nur einem Fang. — Falke 22, S. 33.
CREUTZ, G. (1975): Zu: Mäusebussard mit nur einem Fang. — Falke 22, S. 312.
DEMENTIEW, G. P. (1960): Ein fußloser Habicht. — Falke 7, S. 134.
KRAMER, V. (1973): Habicht und Sperber. — Neue Brehm-Bücherei 158, Wittenberg
Lutherstadt.

Anschrift des Verfassers:

Dieter Pannach

DDR - 7586 Boxberg

Diesterwegstraße 18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums
Görlitz](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Pannach Dieter

Artikel/Article: [Hühnereier als Beute des Habichts? 27-28](#)